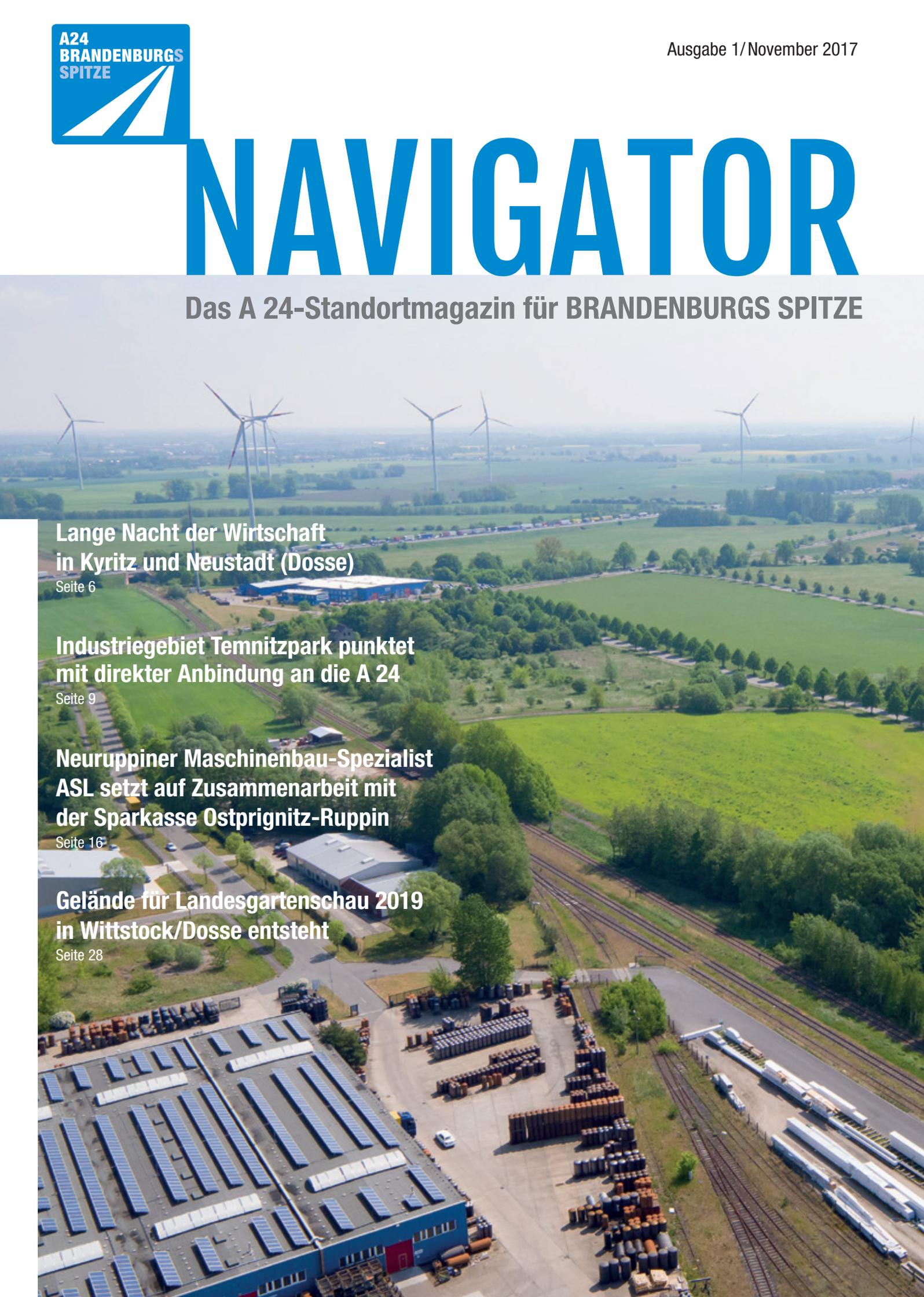


# NAVIGATOR

Das A 24-Standortmagazin für BRANDENBURGS SPITZE



**Lange Nacht der Wirtschaft  
in Kyritz und Neustadt (Dosse)**

Seite 6

**Industriegebiet Temnitzpark punktet  
mit direkter Anbindung an die A 24**

Seite 9

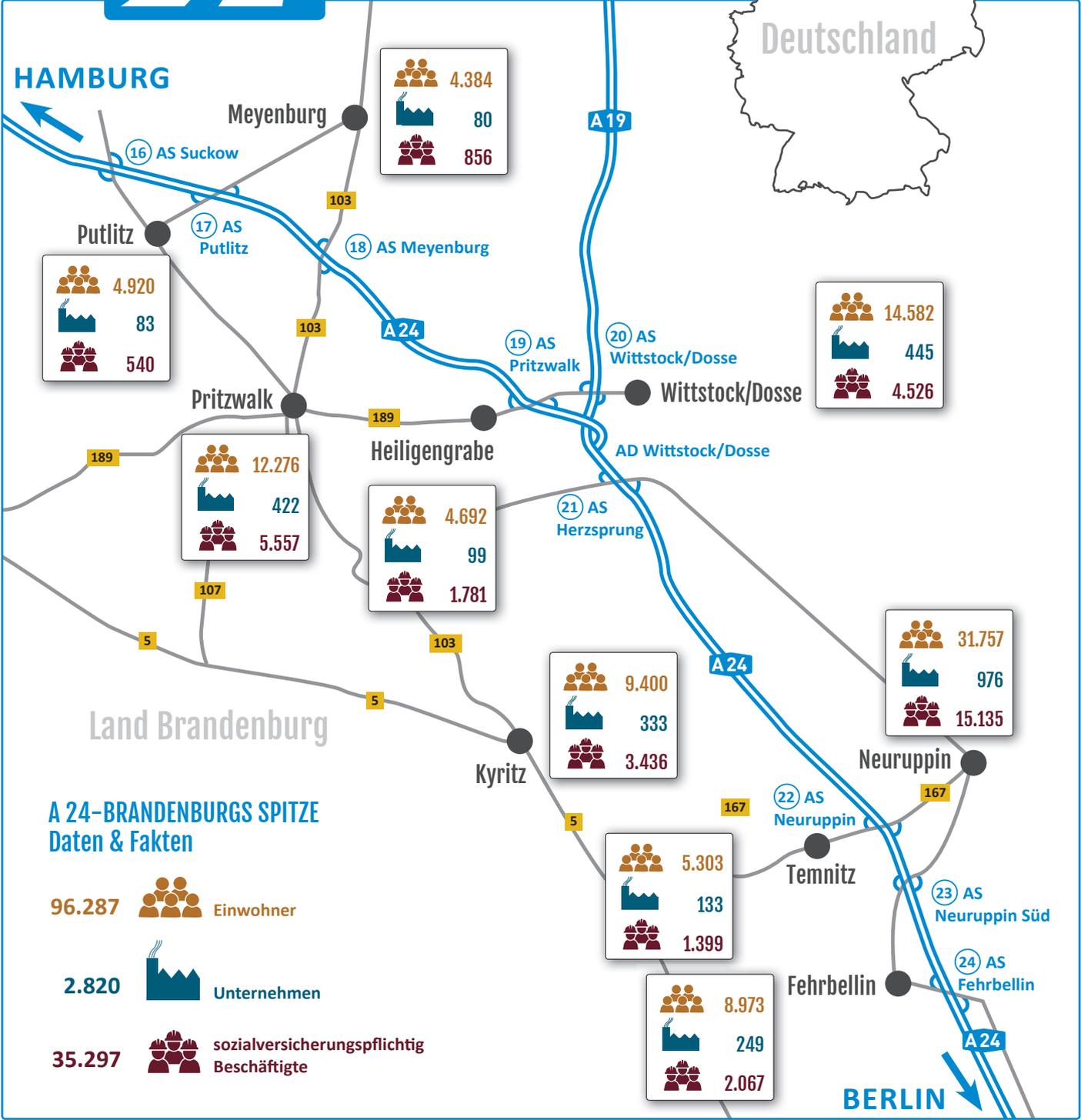
**Neuruppiner Maschinenbau-Spezialist  
ASL setzt auf Zusammenarbeit mit  
der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin**

Seite 16

**Gelände für Landesgartenschau 2019  
in Wittstock/Dosse entsteht**

Seite 28

# A24 BRANDENBURGS SPITZE



## A 24-BRANDENBURGS SPITZE Daten & Fakten

- 96.287** Einwohner
- 2.820** Unternehmen
- 35.297** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2017; Einwohnerzahl: Beteiligte Städte und Gemeinden, November 2017

# Editorial

## Werte Leser,

für viele Nordwestbrandenburger ist sie ein täglicher Wegbereiter: die Bundesautobahn A 24. Als schnellste Verbindung auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zu einem Konzert oder zu einem Abstecher nach Berlin oder Hamburg.

Die A 24 ist Verbindungsachse und Lebensader für unsere Region an der nordwestlichen Spitze von Brandenburg, auf den rund 80 Kilometern von Fehrbellin bis Putlitz. Sie führt quer durch Städte, Gemeinden und Landkreise des Ruppiner Landes und der Prignitz.

Sieben Abfahrten bietet dieser Pulsgeber in eine dynamische Region, die rund 100.000 Menschen bewusst als ihre Heimat wählen. In der Nähe fast aller Anschlussstellen der transeuropäischen Magistrale A 24 befinden sich voll erschlossene Gewerbe- und Industriegebiete, die bestmöglich zu erreichen sind und deren zahlreiche Arbeitsplätze „Dynamiker“ aus der Nähe und auch der Weite der Region ausfüllen.

Die A 24 – BRANDENBURGS SPITZE – noch vier, bald sechs Spuren für Brummis, Busse, Autos, Motorräder – im Sommer manchmal Engpass, wenn Ost- und Nordsee den Süden zum Urlaub rufen. Doch einige wählen die Ausfahrt und machen Station: auf den Spuren Fontanes in seiner Geburtsstadt Neuruppin, in der Sommerfrische von Wusterhausen. Oder auf dem Weg zur Brandenburger Seenplatte nach Rheinsberg, durchfahren den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, die größte Heidelandschaft Deutschlands zwischen Kyritz und Wittstock und kehren über die Schlachtfelder des 30-jährigen Krieges mit den Schweden bei Wittstock/Dosse zurück auf die A 24, um auch noch Halt im Modemuseum in Meyenburg zu machen.

Die bundesweite und europäische Bedeutung der Hauptschlagader zwischen Berlin und Hamburg im Nordosten Deutschlands zeigt sich im Beginn der Erweiterung der Kapazität für mehr und flüssigeren Verkehr auf der A 24 im Jahr 2018.

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“, dichtete Johann Wolfgang von Goethe. Genau diese Botschaft steckt hinter dem neuen Standortmarketingprojekt „A 24 – BRANDENBURGS SPITZE“, das von der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg betreut wird. Wir nutzen dieses wichtige Stück Infrastruktur vor unserer Haustür gewissermaßen als Klammer, die unsere Region verbindet. Wir schauen über Ortsschilder und Kreisgrenzen hinweg und schaffen Raum für neue Ideen. Und wir profitieren so von einem entscheidenden Vorteil im Marketing: dem hohen bundesweiten Bekanntheitsgrad der Verbindungsachse A 24 zwischen den Metropolen Berlin und Hamburg.



Welches Know-how, welche Potenziale und Perspektiven in unserer Region stecken, zeigt die erste Ausgabe des NAVIGATORS, des neuen Wirtschaftsmagazins unserer A 24-Region, das nunmehr vier Mal im Jahr erscheint. Es bildet den Auftakt für die neue landes- und bundesweite Positionierung als BRANDENBURGS SPITZE. Ich lade alle Akteure entlang der A 24 herzlich dazu ein, daran mitzuwirken!

Ralf Reinhardt  
Landrat des Landkreises Ostprignitz-Prignitz

# NAVIGATOR

## In eigener Sache

Der NAVIGATOR berichtet vier Mal im Jahr über Themen aus der Region entlang der Autobahn A 24 zwischen Fehrbellin und Putlitz. Im Fokus des Magazins stehen Berichte über die intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung und über die Leistungsstärke der Region an BRANDENBURGS SPITZE.

**Wenn Sie ein spannendes Thema bearbeiten, über das wir im NAVIGATOR berichten sollten oder das Magazin regelmäßig erhalten wollen, kontaktieren Sie uns!**

**E-Mail: [navigator@a24-brandenburg.de](mailto:navigator@a24-brandenburg.de)**

Auf der Webseite der REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg können Sie sich in der Rubrik Aktuelles für den Wirtschafts-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin vierteljährlich herausgibt.

**[www.reg-nordwestbrandenburg.de](http://www.reg-nordwestbrandenburg.de)**

## INHALTSVERZEICHNIS

### Einheimische Unternehmen neu entdecken // 6-7

2. Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz und Neustadt (Dosse)  
begeisterte hunderte Besucher

### Den ländlichen Raum stärken // 8

Neuer Präsident der IHK Potsdam, Peter Heydenbluth,  
richtet Fokus auf die Region

### Flächen, die Erfolg versprechen // 9

Industriegebiet Temnitzpark punktet mit  
direkter Anbindung an die A 24



### Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke eröffnet Ausbildungsmesse JOBSTART 2017 // 10-11

Über 80 Unternehmen mit mehr als 600 Ausbildungsplätzen im  
Sportcenter Neuruppin

### Partner im Bundesprojekt „QUANT 4.0“ // 11

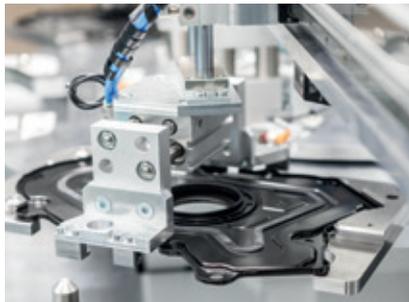
Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse  
entwickelt Inhalte für Ausbildung 4.0 mit

### Musterbeispiel für brandenburgischen Wellness-Tourismus // 12-13

Resort Mark Brandenburg in Neuruppin setzt  
seit 10 Jahren Maßstäbe

## **SAFETY DAYS bei SWISS KRONO in Heiligengrabe // 14-15**

Innovative Veranstaltung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für die mehr als 780 Mitarbeiter



## **Schnell und zuverlässig in Finanzierungsentscheidungen // 16-17**

Neuruppiner Maschinenbau-Spezialist ASL setzt auf Zusammenarbeit mit der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

## **Über den eigenen Tellerrand hinausschauen // 18-19**

Dr. Ronald Thiel, neuer Bürgermeister von Pritzwalk, sieht A 24-Initiative als Motor

## **Die Geschäftsidee verstehen // 20**

Prignitzer Leasing ist Finanzierungspartner für Unternehmen und Projekte

## **Medizinische Hochschule Brandenburg auf Wachstumskurs // 21**

Immatrikulationsrekord im Fach Psychologie

## **Neuausrichtung als Produktionsstandort von Tulip Cocoa // 22-23**

Investitionen in Fehrbelliner Kakaofabrik geplant

## **„Licht an!“ – Adventsbeginn in der Neuruppiner Innenstadt // 24-25**

Erfolgreiche Zusammenarbeit der Einzelhändler, der Stadtmarketinggesellschaft und der Stadtwerke Neuruppin



## **Umfangreiche Investitionen in Automatisierung // 26-27**

Meyenburger Möbel erweitern Produktionskapazität durch Einsatz neuer Roboter

## **Gelände für Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse entsteht // 28-29**

Umfangreiche Bau- und Umgestaltungsarbeiten in der Innenstadt und am Bahnhof

## **Millionenförderung für Breitband- internetausbau in Ostprignitz-Ruppin // 30**

Auch Schulen erhalten schnelles Internet

# Einheimische Unternehmen neu entdecken

## 2. Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz und Neustadt (Dosse) begeisterte hunderte Besucher

Im September 2017 hatten 12 Unternehmen aus Kyritz und Neustadt (Dosse) zur 2. Langen Nacht der Wirtschaft geladen. Den Startschuss für die Veranstaltung gaben bei der Emsland Stärke GmbH in Kyritz Nora Görke, Bürgermeisterin von Kyritz, und Dr. Steffen Kammradt, Sprecher der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Brandenburg.

Zusammen mit der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG) hatte die Kyritzer Wirtschaftsförderung die Veranstaltung organisiert. „Die Unternehmer waren von der Premiere vor zwei Jahren so begeistert, dass wir niemanden überreden mussten, wieder mitzumachen“, freute sich Nora Görke.

Wie wichtig offene Türen für den Erfolg der brandenburgischen Wirtschaft sind, unterstrich auch Dr. Steffen Kammradt: „Viele Bürger wissen gar nicht, welche Vielzahl an Unternehmen es in ihrer Stadt gibt und was dort alles hergestellt wird. Mit dieser Veranstaltung machen die Firmen auf sich aufmerksam und werben um Mitarbeiter.“

Als wichtiges Instrument für die Bewerbung des Standortes Nordwestbrandenburg sowohl deutschlandweit als auch in der Region sieht der Sprecher der Geschäftsführung der brandenburgischen Wirtschaftsförderung auch die A 24-Initiative. „Ich unterstütze dieses Projekt gern und habe deshalb die Moderation für die Arbeitsgruppentreffen übernommen.“

### Not apple, but potato

Zusammen mit mehr als 450 Besuchern machten sich die geladenen Gäste, darunter auch Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppin,

Dr. Steffen Kammradt, Sprecher der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Brandenburg, eröffnete die Lange Nacht der Wirtschaft 2017 in Kyritz.



An den Werksführungen durch die Kyritzer Stärkefabrik nahmen rund 450 Besucher teil.

und die Landtagsabgeordnete Ina Muhß, auf einen Rundgang durch die Kyritzer Stärkefabrik. Seit 1873 gehört diese fest zur Kyritzer Wirtschaft. Im Jahr 1991 übernahm die Emsland Stärke GmbH das Unternehmen und hat hier in den vergangenen drei Jahren umfangreich in neue Produktionsanlagen investiert. Im Werk werden von 100 Mitarbeitern ca. 200.000 Tonnen Kartoffeln jährlich zu rund 50.000 Tonnen Stärke verarbeitet.

### Erfolgsprojekt ALUTRIM

Ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Kyritzer Wirtschaft ist auch die ALUTRIM Europe GmbH. Der Automobilzulieferer ist auf kräftigem Expansionskurs. In den Fabrikhallen werden Aluminium- und Edelstahlteile für deutsche Mittel- und Oberklasseautos entwickelt und produziert. Normalerweise haben Besucher hier keinen Zutritt, denn das, was bei dem Kyritzer Unternehmen entsteht, ist erst in zwei bis drei Jahren in Fahrzeugen von VW, Audi oder BMW zu sehen. Kein Wunder also, dass auch hier ein riesiger Besucherandrang herrschte. Mit Stolz präsentierte ALUTRIM den Gästen den neuen VW Passat, der im Cockpit mit Zerteilen von ALUTRIM ausgestattet ist. Die Werkzeuge und Vorrichtungen, die für die Fahrzeugteile gebraucht werden, stammen größtenteils von den Werkzeugmachern des Unternehmens. Mit

**„Wir sind bereits mehr als 100 Mitarbeiter im Team, werden aber im kommenden Jahr noch einmal ca. 40 neue Kollegen einstellen, um unser Auftragsvolumen bearbeiten zu können“, erläuterte Melanie Brandenburg, Mitarbeiterin der Personalabteilung von ALUTRIM.**



Bild links: Bei ALUTRIM konnten die Besucher auch in den Bereich des Werkzeugbaus schauen.  
Bild rechts: In den Hangars von ARDEX auf dem Flugplatz Heinrichsfelde gab es zahlreiche Kleinflugzeuge zu bestaunen.

### Die beteiligten Unternehmen

ALUTRIM Europe GmbH, Kyritz  
ARDEX Aviation Maintenance GmbH,  
Kyritz OT Heinrichsfelde  
BARO Lagerhaus GmbH & Co. KG, Kyritz  
Emsland Stärke GmbH, Kyritz  
Flugschule ARDEX GmbH, Kyritz OT Heinrichsfelde  
Kyritzer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Kyritz  
Mosterei Wietz, Kyritz  
Neustädter Gestüte, Neustadt (Dosse)  
REO AG Drives Division, Kyritz  
Rohrreinigungsservice Flöter, Kyritz  
Stephanus-Stiftung, Kyritz  
ZTK Zaun- und Tiefbau Kyritz GmbH, Kyritz



In der Mosterei Wietz waren die Besucher bei der Apfelsaftproduktion dabei.

größter Präzision müssen die Mitarbeiter von ALUTRIM ihre Arbeit ausführen, denn die Autoteile, die hier entstehen, dienen dem Schmuck des Fahrzeugs. „Da darf es keine Delle und keinen noch so kleinen Kratzer geben“, unterstrich Melanie Brandenburg, Mitarbeiterin der Personalabteilung des Metallverarbeiters und fügte augenzwinkernd hinzu: „Die Qualitätskontrolle machen bei uns fast ausschließlich Frauen, denn wir haben einfach einen besseren Blick für Oberflächen.“ Für Melanie Brandenburg war die Lange Nacht der Wirtschaft auch eine wichtige Veranstaltung im Hinblick auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter. Jede Besuchergruppe wurde über das umfangreiche Stellen- und Ausbildungsangebot von ALUTRIM informiert. „Wir sind bereits mehr als 100 Mitarbeiter im Team, werden aber im kommenden Jahr noch einmal ca. 40 neue Kollegen einstellen, um unser Auftragsvolumen bearbeiten zu können“, erläuterte die Personalchefin. Gute Aussichten also für Kyritzer Fachkräfte.

### Flugzeuge im Abendlicht

Richtige Fliegerromantik kam zur Langen Nacht der Wirtschaft auf dem Flugplatz Heinrichsfelde auf. Hier hatte die Flugschule ARDEX GmbH für alle Flugbegeisterten die Tore zu ihren Hangars geöffnet.

Die Flugfans bestaunen die vielen unterschiedlichen Flugzeugtypen. Absoluter Besuchermagnet bei ARDEX war jedoch der Flugsimulator, der normalerweise nur den Flugschülern zur Verfügung steht.

### KONTAKT

**Stadtverwaltung Kyritz**  
Marlies Ferner  
Wirtschaftsförderung Kyritz  
Telefon: + 49 (0) 33971 - 85-227  
E-Mail: ferner@kyritz.de

**REG Regionalentwicklungsgesellschaft  
Nordwestbrandenburg mbH**  
Christian Fahner  
Referent Wirtschaftsförderung/Prokurist  
Telefon: + 49 (0) 3391 - 82 209-204  
E-Mail: cf@reg-nordwestbrandenburg.de

# Den ländlichen Raum stärken

## Neuer Präsident der IHK Potsdam richtet Fokus auf die Region

Die neu gewählte Vollversammlung der IHK Potsdam hat im September 2017 Peter Heydenbluth zum Präsidenten berufen. Der 56-jährige Veltener ist seit zehn Jahren in der Vollversammlung aktiv und seit fünf Jahren Präsidiumsmitglied.

Peter Heydenbluth ist Geschäftsführer der ERV GmbH, ein Recyclingunternehmen mit 65 Mitarbeitern mit Sitz in Oranienburg. Der gelernte Elektromeister hat die Firma 1994 gegründet und sich zunächst auf die Entsorgung russischer Liegenschaften konzentriert. 1999 meldete er im Bereich des Fettrecyclings ein Patent an und ist seither kompetenter Dienstleister für Hotels, Gaststätten und Großküchen in Brandenburg und Berlin. Zum Angebot der ERV GmbH gehören darüber hinaus Abfallentsorgung, Schadstoffsanierung, Baustellenservice und Kommissionierung.

Das Gespräch mit Peter Heydenbluth führte Stefanie Rose.



Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam.

**Was hat Sie bewogen, für das Amt des Präsidenten der IHK Potsdam zu kandidieren?**

*Peter Heydenbluth:* Ganz klar die Notwendigkeit, dass sich die IHK Potsdam noch stärker dem ländlichen Raum widmen muss. Von den sechs RegionalCentern sind fünf genau dort zu finden. Ich komme aus dem Landkreis Oberhavel und erlebe täglich, dass Themen wie die Breitbandversorgung oder der Wasser- und Landesstraßenausbaubarüber entscheiden, ob Unternehmen hier dauerhaft erfolgreich sind. Da ich gern mitgestalte und mich einbringe, habe ich kandidiert und freue mich über das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.

**Damit haben Sie den Fokus Ihrer Arbeit benannt. Welche konkreten Projekte sehen Sie vordringlich für die IHK Potsdam?**

*Peter Heydenbluth:* Wir sind ja der größte Kammerbezirk Ostdeutschlands und mit unseren mehr als 75.000 Mitgliedern sogar der flächenmäßig zweitgrößte in Deutschland. Da gibt es von Putlitz bis Jüterbog jede Menge wichtige Themen, für die wir uns stark machen müssen: vom Schleusenausbau in Kleinmachnow über die B 96 als Straßennadelöhr zur Ostsee bis hin zum Ausbau des Berliner Rings oder der A 24.

Als IHK Potsdam haben wir jetzt erstmals eine Wirtschafts- und Gewerbeflächenstudie für Oberhavel vorgelegt. So etwas ist eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowohl für uns als IHK als auch für die Verwaltung und für die Wirtschaftsförderung. Das wurde uns in Ostprignitz-Ruppin, in Teltow-Fläming sowie in der Landeshauptstadt Potsdam bestätigt, wo wir gleichartige Untersuchungen durchgeführt haben.

Unsere sechs RegionalCenter der IHK Potsdam haben für die Stärkung des ländlichen Raumes im Kammerbezirk eine ganz wichtige Funktion. Wir werden diese in ihrer Arbeit noch mehr unterstützen.

**Stichwort Wirtschaftsförderung: Mit der Initiative „A 24 – BRANDENBURGS SPITZE“ ist ein neues Standortmarketingprojekt im Kammerbezirk der IHK Potsdam aktiv. Wie beurteilen Sie diese kreisübergreifende Initiative?**

*Peter Heydenbluth:* Jede Initiative ist gut, denn das heißt ja, dass Menschen etwas bewegen, etwas voranbringen wollen. Wenn es dann noch gelingt, die Kräfte zu bündeln und möglichst viele Akteure einzubinden, ist es umso besser. Diese Initiative ist aber besonders wertvoll. Denn sie

**„Jede Initiative ist gut, denn das heißt ja, dass Menschen etwas bewegen, etwas voranbringen wollen. Wenn es dann noch gelingt, die Kräfte zu bündeln und möglichst viele Akteure einzubinden, ist es umso besser.“**

legt den Fokus darauf, die ländlichen Regionen zu stärken. Das kann ich nur begrüßen. Außerdem ist eine Autobahn immer ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Schon allein deshalb ist es klug, sich diese für ein Standortmarketing zu Nutze zu machen.

**Wie kann sich das Präsidium der IHK Potsdam noch besser in der Region vernetzen?**

*Peter Heydenbluth:* Ich habe vorgeschlagen, dass wir unsere Sitzungen in Zukunft nicht mehr nur in Potsdam durchführen, sondern im Kammerbezirk rotieren.

Bei meinem Besuch bei den SAFETY DAYS von SWISS KRONO in Heiligengrabe sind wir von der Geschäftsführung eingeladen worden, dort eine Präsidiumssitzung abzuhalten. Ich sehe das auch als eine gute Gelegenheit, um uns vor Ort über die neue A 24-Initiative zu informieren.

### KONTAKT

**IHK Potsdam**  
Peter Heydenbluth  
Präsident  
Telefon: +49 (0)331-2786 300  
E-Mail: praesident@ihk-potsdam.de



# Flächen, die Erfolg versprechen

## Industriegebiet Temnitzpark punktet mit direkter Anbindung an die A 24



**Nur wenige Industrie- und Gewerbegebiete im Großraum Berlin bieten für die Ansiedlung von Unternehmen so günstige Bedingungen wie der Temnitzpark.**

Hier stehen, nur 600 Meter von der Autobahnabfahrt Neuruppin der A 24 entfernt, 56 Hektar für Industrie und Gewerbe zur Verfügung. Baufelder von 0,2 ha bis 13 ha, voll erschlossen, teilweise mit direktem Gleisanschluss, nur eine Stunde von Berlin und zwei Stunden von

### Der Temnitzpark

Autobahn A 24 Abfahrt 22,  
Neuruppin  
Entfernung Berlin: 70 km  
Entfernung Hamburg: 220 km  
Gesamtfläche: ca. 109 ha  
verfügbare Gewerbefläche:  
ca. 56 ha (75 % GI, 25 % GE),  
individueller Zuschnitt möglich  
Erschließung: alle technischen  
Medien vorhanden  
Branchenmix: Holzwirtschaft,  
Metallverarbeitung,  
Kunststoffe/Chemie, Recycling  
Anzahl der Unternehmen: 14  
Anzahl der Arbeitsplätze: 396

Hamburg entfernt, bieten ideale Bedingungen für Industrie- und Gewerbeansiedlungen „vor den Toren Berlins“ oder für die Anbindung zu den Nord- und Ostseehäfen.

Bereits seit langem haben sich äußerst angesehene und erfolgreiche mittelständische Firmen im Temnitzpark angesiedelt. Dazu zählen u. a. die Holzwerke Bullinger GmbH & Co. KG, das Traditionsunternehmen HUCH GmbH Behälterbau oder auch das landkreiseigene Entsorgungsunternehmen AWU Ostprignitz-Ruppin.

„Wir sind nur wenige hundert Meter von der Autobahnabfahrt entfernt und haben eine direkte und sehr kurze Zuwegung in das Industriegebiet“, beschreibt Thomas Huch, Geschäftsführer des gleichnamigen Behälterbauunternehmens. „Das spart enorm viel Zeit. Außerdem müssen wir mit unseren Transporten auf dem Weg zur Autobahn durch keine Ortschaft und stören keine Anwohner.“



### KONTAKT

Entwicklungsgesellschaft Temnitz mbH  
Susanne Dorn  
Geschäftsführerin  
Telefon: +49 (0) 33920 - 675-0  
E-Mail: [info@temnitzpark.de](mailto:info@temnitzpark.de)

# Brandenburgs Ministerpräsident eröffnet Ausbildungsmesse JOBSTART 2017

Über 80 Unternehmen mit mehr als 600 Ausbildungsplätzen  
im Sportcenter Neuruppin



Unterstützen das A 24-Projekt: v.l.n.r. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke; Mike Blechschmidt, Vereinsvorsitzender Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.; Staatssekretärin Katrin Lange; Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppin; Neuruppins Bürgermeister Jens-Peter Golde und der Meyenburger Amtsdirektor Matthias Habermann.

**Bereits zum 12. Mal lud der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V. im September 2017 zur JOBSTART Messe, der größten Messe für Ausbildung und Studium im Norden Brandenburgs, ein. Austragungsorte der Veranstaltung sind im Wechsel die vier Städte Pritzwalk, Wittstock/Dosse, Neuruppin und Kyritz.**

Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung durch die Organisatoren kamen über 80 Unternehmen und 15 Hochschulen und Universitäten nach Neuruppin. Sie präsentierten den mehr als 1.100 Besuchern rund 600 Ausbildungsplätze in der Region und ein vielfältiges Studienangebot.

Die Kombination von Ausbildungs- und Studieninformationen ist vom Verein Autobahndreieck Wittstock mit Weitblick gewählt. „Dadurch kommen auch die Gymnasiasten zur JOBSTART Messe und werden so auf Ausbildungsberufe aufmerksam, die sie für

**„Es ist beeindruckend, wie die Unternehmen sich hier auf der JOBSTART Messe präsentieren und was sie den Jugendlichen anbieten“, unterstrich Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke.**



Für ihr Energiekonzept erhielten die Schüler des Karl-Friedrich-Schinkel-Gymnasiums Neuruppin den Zukunftspreis 2017.



Brandenburgs Ministerpräsident (l.) mit Cornelia Schlegel (m.), Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neuruppin, beim Messerundgang.

sich vielleicht noch gar nicht in Betracht gezogen haben“, erläuterte der Vereinsvorsitzende Mike Blechschmidt. „Wir sehen die Studienangebote nicht als Konkurrenz zu uns Ausbildungsbetrieben, sondern als Unterstützung. Viele Unternehmen der Region bieten zudem heute auch ein Duales Studium an.“

Wie wichtig die Messe für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses in Brandenburg ist, dokumentierte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke, der die JOBSTART Messe 2017 eröffnete. Auf seinem Messerundgang machte er sich ein Bild von der Leistungsstärke der Wirtschaft in Nordwestbrandenburg. „Es ist beeindruckend, wie die Unternehmen sich hier auf der JOBSTART Messe präsentieren und was sie den Jugendlichen anbieten“, bekräftigte Dietmar Woidke. „Als Ministerpräsident wünsche ich mir natürlich, dass möglichst viele der Jungfacharbeiter auch nach ihrer Ausbildung in Brandenburg bleiben.“

Am Stand von SWISS KRONO machte Dietmar Woidke mit einer VR-Brille einen 360-Grad-Besuch im Werk des Holzverarbeiters.



**JETZT ANMELDEN**

JOBSTART Messe 2018  
15. September | 10 – 13 Uhr  
VK-Eventhalle in Pritzwalk

# Partner im Bundesprojekt „QUANT 4.0“

## Verein Wachstumskern Autobahndreieck entwickelt Inhalte für Ausbildung 4.0 mit

Seit August 2017 ist der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse Projektpartner des Verbundprogramms „QUANT 4.0 – Qualifizierung Auszubildender in neuen Technologiefeldern“. Unter Federführung des Instituts für betriebliche Bildungsforschung Berlin erarbeitet der Verein zusammen mit der Entwicklungsgesellschaft Lausitz und dem Verein Automotive Berlin-Brandenburg neue Inhalte für die Ausbildung 4.0.

Gabriela Ferner ist in den kommenden drei Jahren als Mitarbeiterin des Vereins für die Projektkoordination verantwortlich. „Auf alle Unternehmen kommen durch die zunehmende Digitalisierung und die Automation neue Herausforderungen zu, die die Mitarbeiter bewältigen müssen“, beschreibt Gabriela Ferner die Aufgabe. „Deshalb ist es notwendig, diese Anforderungen mit in die Berufsausbildung zu integrieren. Welche Fähigkeiten die Azubis hierfür erwerben müssen, die heute noch nicht Ausbildungsinhalt sind, wollen wir in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsunternehmen herausfinden.“

Darüber hinaus plant der Verein, in den Firmen eine vernetzte Lernfabrik aufzubauen, um stärker als bisher untereinander vom Know-how der einzelnen Unternehmen zu profitieren und Verbundausbildungen durchzuführen. „Wir wollen auf diese Weise den Austausch und die Zusammenarbeit unserer Vereinsmitglieder weiter stärken, denn in der Verbundausbildung liegen für unsere Region große Potenziale. Wer Interesse hat, an dem Projekt mitzuarbeiten, ist sehr willkommen“, unterstreicht Gabriela Ferner.

### KONTAKT

Wachstumskern Autobahndreieck  
Wittstock/Dosse e. V.  
Gabriela Ferner  
Telefon: +49 (0) 3395 - 70 98 647  
E-Mail: [info@nordwestbrandenburg.de](mailto:info@nordwestbrandenburg.de)  
[www.nordwestbrandenburg.de](http://www.nordwestbrandenburg.de)  
[www.ibbf.berlin](http://www.ibbf.berlin)



# Musterbeispiel für brandenburgischen Wellness-Tourismus

## Resort Mark Brandenburg in Neuruppin setzt seit 10 Jahren Maßstäbe

Im Juli 2007 öffneten sich in der Fontane Therme am Ruppiner See zwei Jahre nach der Inbetriebnahme des Hotels zum ersten Mal die Türen. Damit begann die Erfolgsgeschichte des Resort Mark Brandenburg.

Die Wellnessanlage setzt seither Maßstäbe nicht nur in der brandenburgischen, sondern in der norddeutschen Wellness-Hotellerie. Mit großem Mut und voller Weitsicht hatte der schwäbische Unternehmer Rudolf Wanzl seine Investition in der Fontanestadt Neuruppin geplant: ein Hotel mit 260 Betten in bester Seelage und einer eigenen, 5.000 Quadratmeter umfassenden Thermenlandschaft mit eigener Naturheilssole und Deutschlands größter schwimmender Seesauna.



Das Team des Resort Mark Brandenburg.

Der größte Schatz des Resort Mark Brandenburg lagert unter Hotel und Therme: Die Naturheilssole der Fontane Quelle, die aus über 1.700 Metern Tiefe gefördert wird. Bohrungen in derart tiefe Erdschichten sind äußerst aufwändig, teuer und deshalb selten. Zutage gefördert wird eine Sole, die vor mehr als 100.000 Jahren aus Regenwasser gespeist wurde und dadurch frei ist von den Umwelteinflüssen der modernen Zeit. Qualitätseigenschaften, die die Fontane Quelle bereits 2011 zu Brandenburgs erster zertifizierter Heilquelle gemacht haben und zwischenzeitlich auch vom renommierten Institut Fresenius testiert wurden.

**„Wir haben gerade das 50. Baby einer Mitarbeiterin begrüßt. Das ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, dass wir als Arbeitgeber in der Hotellerie Arbeitsbedingungen geschaffen haben, die auch für junge Familien geeignet sind“, bilanziert Martina Jeschke, Direktorin des Resort Mark Brandenburg.**



Mit einer Fläche von 5.000 m<sup>2</sup> zählt die Fontane Therme zu den größten im Land Brandenburg.

### 10 Jahre Resort Mark Brandenburg

- mehr als 500.000 Gäste
- 40% davon sind Stammgäste
- ca. 140 Mitarbeiter sind hier derzeit beschäftigt
- 7 Azubis/BA-Studenten pro Jahr wurden ausgebildet

Zahlreiche Preise hat das Resort Mark Brandenburg, das bereits seit 2006 von Geschäftsführer Joachim Riederle und Direktorin Martina Jeschke geleitet wird, durch seine innovativen Angebote gewonnen. Dazu gehören die mehrfache Auszeichnung mit der sogenannten Wellness-Aphrodite, mit dem brandenburgischen Tourismuspreis, den

das Wirtschaftsministerium des Landes vergibt, und mit dem Marketingpreis von pro agro, dem Verband zur Förderung des ländlichen Raumes.

Erdverbunden und lokal, das sind die Handlungsleitsätze des Resort Mark Brandenburg. „Unser Erfolg basiert auf einem großen Schatz aus der Ruppiner Schweiz“, unterstreicht Martina Jeschke. „Viele weitere Schätze finden unsere Gäste in der Resortküche wieder, die wir in den vergangenen Jahren durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Regionalerzeugern konsequent lokal ausgerichtet haben.“



Bereits 2011 übergab der damalige Gesundheitsstaatssekretär Daniel Rühmkorf das Zertifikat für Brandenburgs erstes Heilwasser an Resort-Geschäftsführer Joachim Riederle.

Rund 500.000 Gäste hießen die mehr als 140 Mitarbeiter des Resort Mark Brandenburg seit 2007 am Ruppiner See willkommen. Und mehr als 100 Jugendliche wurden hier seit der Eröffnung zum Facharbeiter ausgebildet oder haben ein Duales Studium absolviert.

Und noch eine Zahl findet Direktorin Martina Jeschke unbedingt berichtenswert: „Wir haben gerade das 50. Baby einer Mitarbeiterin begrüßt. Das ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, dass wir als Arbeitgeber entgegen der vorherrschenden Meinung zum familienunfreundlichen Arbeitsumfeld in der Hotellerie Arbeitsbedingungen geschaffen haben, die auch für junge Familien geeignet sind.“

Das Team des Resort Mark Brandenburg ist gern Gastgeber, und viele Gäste der Wellnessanlage fühlen sich in Neuruppin fast wie zu Hause. Mehr als 40 Prozent der Besucher zählen zu den Stammgästen, die jährlich bis zu fünf Mal wiederkommen.

### Das Resort Mark Brandenburg

Die ausgezeichnete Wellness-Anlage befindet sich in der Fontanestadt Neuruppin direkt am Ufer des Ruppiner See. Das Hotel verfügt über 121 großzügige Zimmer und 9 stilvolle Suiten. Die 5.000 m<sup>2</sup> große Therme punktet mit hauseigener, vor Ort geförderter Naturheilssole und einer Saunalandschaft bestehend aus acht Themensaunen und Deutschlands größter schwimmender Seesauna.

Klimatisierte, lichtdurchfluteten Tagungsräume mit unterschiedlichen Größen machen das Resort Mark Brandenburg zum gefragten Ort für Tagungen und Events.

### KONTAKT

#### Resort Mark Brandenburg

Martina Jeschke

Direktorin

Telefon: +49 (0) 3391- 40 350

E-Mail: [martina.jeschke@resort-mark-brandenburg.de](mailto:martina.jeschke@resort-mark-brandenburg.de)

[www.resort-mark-brandenburg.de](http://www.resort-mark-brandenburg.de)

# SAFETY DAYS bei SWISS KRONO in Heiligengrabe

Innovative Veranstaltung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz  
für die mehr als 780 Mitarbeiter



## TIPP

Auf dem YouTube-Kanal von SWISS KRONO Heiligengrabe finden Sie einen Film von den SAFETY DAYS 2017.

„Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel!“ Mit diesen Worten eröffnete Marc-Oliver Möller, Konzernpersonalleiter der SWISS KRONO GROUP, die zweiten SAFETY DAYS von SWISS KRONO in Heiligengrabe. Ziel der Veranstaltung des Holzverarbeiters war es, den Arbeits- und Gesundheitsschutz der 780 Mitarbeiter noch intensiver in den Fokus des Handelns zu stellen und der oft gefährlichen Routine des Alltags entgegen zu wirken.

Zur Eröffnung der SAFETY DAYS waren zahlreiche Gäste aus der Bundes- und Landespolitik und aus der Wirtschaft in das Werk nach Heiligengrabe gekommen. Peter Heydenbluth, der neugewählte Präsident der IHK Potsdam, lobte in seinem Grußwort „den Fortschritt und Innovationsgeist von SWISS KRONO, der sich auch in einer Veranstaltung wie den SAFETY DAYS beispielhaft zeigt. Das gibt es nicht oft in Brandenburg.“

Sowohl die Beschäftigten aus der Produktion von SWISS KRONO als auch die Verwaltungsmitarbeiter machten von dem umfangreichen Ausstellerangebot auf den SAFETY DAYS regen Gebrauch. Sie informierten sich u.a. über Arbeitsschutzbekleidung, Gehör- und Hautschutz, Präventionsangebote der Krankenkassen, Rückengesundheit, Erste-Hilfe-Maßnahmen oder konsultierten die Betriebsärztin. SAFETY DAYS-Organisator Thomas Seidel, Fachkraft für Arbeitssicherheit im Unternehmen, hatte als neuen Programm-Bestandteil auch Themenvorträge der Diplom-Psychologin Beate Köhler zur



Marc-Oliver Möller, Konzernpersonalleiter der SWISS KRONO GROUP, eröffnete die SAFETY DAYS 2017.



Zur Eröffnung kamen zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft.



Bei SWISS KRONO in Heiligengrabe sind rund 780 Mitarbeiter beschäftigt. Bild rechts: Das wichtigste Produkt des Holzverarbeiters ist Laminatboden.



### SWISS KRONO GROUP

Die SWISS KRONO GROUP gehört zu den weltweit führenden Holzwerkstoffherstellern. Die Produkte werden von 4.500 Mitarbeitern an zehn Standorten in acht Ländern für den Export in über 90 Länder produziert.

Das Werk von SWISS KRONO in Heiligengrabe wurde 1993 eröffnet und befindet sich unmittelbar an der Autobahn A 24 am Autobahndreieck Wittstock/Dosse.

Das Unternehmen ist der größte Industrie-Arbeitgeber im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Work-Life-Balance aufgenommen. Ein Angebot, das sich sehr großer Nachfrage bei den SWISS KRONO-Mitarbeitern erfreute.

Die 2. SAFETY DAYS in Heiligengrabe: Eine erfolgreiche Veranstaltung, die Schule machen muss, wie es im Kommentar der Märkischen Allgemeinen vom 11. Oktober 2017 hieß. In der SWISS KRONO GROUP sollen SAFETY DAYS nach dem Vorbild aus Heiligengrabe zukünftig an allen zehn Standorten im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durchgeführt werden.



### KONTAKT

**SWISS KRONO GmbH**

Thomas Seidel

Fachkraft für Arbeitssicherheit

Telefon: +49 (0) 33962 - 69 8088

E-Mail: [thomas.seidel@swisskrono.de](mailto:thomas.seidel@swisskrono.de)

[www.swisskrono.de](http://www.swisskrono.de)

# Schnell und zuverlässig in Finanzierungsentscheidungen

## Neuruppiner Maschinenbau-Spezialist ASL setzt auf Zusammenarbeit mit der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Mit der Jahrtausendwende begann für den Neuruppiner Andreas Leske ein neues Kapitel in seinem Leben. Nach acht Jahren als Maschinenbau-Ingenieur bei der Firma OTTO (heute ESE) war es Zeit für einen Kurswechsel. Bereits parallel zu seiner Anstellung war er freischaffend als Konstrukteur für verschiedene Auftraggeber tätig. Nun wollte der damals 35-Jährige sein eigenes Unternehmen, die ASL Automationssysteme Leske GmbH, gründen. Mit 50.000 D-Mark Eigenkapital, geborgt von der Familie, und einem Unternehmenskonzept mit einem Finanzierungsbedarf von 620.000 D-Mark, das er bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und bei verschiedenen Banken einreichte.

### Schnelles positives Signal

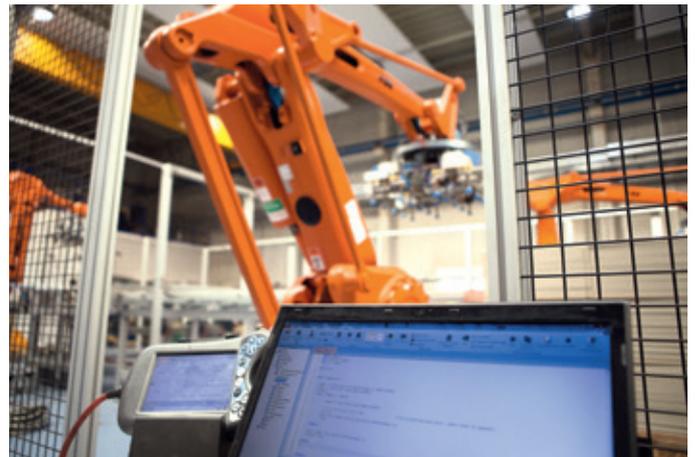
Die Sparkasse OPR war es, die sich als erste bei Andreas Leske zurückmeldete und ihm eine Existenzgründungsfinanzierung in Höhe von 350.000 D-Mark in Aussicht stellte. Da der Maschinenbauspezialist traditionell Privatkunde bei der Sparkasse OPR war, zögerte er nicht und machte Nägel mit Köpfen. „Es musste damals alles sehr schnell gehen, denn parallel zu meinem Finanzierungsantrag hörte ich von einer Maschinenbau-Firma in Schwerin, die Pleite gegangen war und zur Versteigerung stand“, erinnert sich der Unternehmer. „Da bin ich hingefahren, habe mit der Bieternummer 22 auf der ersten Versteigerung meines Lebens mitgemacht und für 70.000 D-Mark den Grundstock für mein Unternehmen gekauft. Die Finanzierung dafür übernahm die Sparkasse.“

### Branchenspezifische Besonderheiten

Bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg hatte Andreas Leske mit Unterstützung der Sparkasse OPR einen Antrag auf Förderung der benötigten Maschinen und Anlagen für sein Unternehmen gestellt. „Die Maschinenbau-Branche war für meine Kollegen damals noch Neuland, da es in unserem Landkreis nur wenige Unternehmen dieser Art gibt“, erläutert Katja Timm, Kundenberaterin der Sparkasse OPR, die die ASL GmbH seit 2008 betreut. „Es gibt im Maschinenbau eine Reihe von Besonderheiten zu beachten zum Beispiel im Hinblick auf die Zahlungsziele der Kunden des Unternehmens, die deutlich über den üblichen liegen. Deshalb haben Maschinenbauunternehmen einen großen Vorfinanzierungsbedarf.“

An ihren ersten Besuch bei ASL kann sich Katja Timm noch heute gut erinnern. „Ich bin gleich ins Fettnäpfchen getreten, weil ich gesagt habe, dass es dort auf Millimeter ankommt.“ Firmenchef Andreas

**„Im täglichen Geschäft gibt es immer wieder Situationen, in denen schnelle unternehmerische Entscheidungen gefragt sind. Hier kann ich mich immer auf die Unterstützung der Sparkasse verlassen“, bekräftigt ASL-Geschäftsführer Andreas Leske.**



Bei ASL werden Roboter für den individuellen Einsatz konfiguriert.

Leske hat lächelnd angemerkt, dass es im Maschinenbau um hundertstel Millimeter gehe.

### Verlässlicher Partner

Vertrauen ist das Kernstück der Zusammenarbeit zwischen ASL-Geschäftsführer Andreas Leske und seinem Finanzierungspartner Sparkasse. „Im täglichen Geschäft gibt es immer wieder Situationen, in denen schnelle unternehmerische Entscheidungen gefragt sind. Hier kann ich mich stets auf die Unterstützung der Sparkasse verlassen. Das ist viel mehr wert als ein Prozentpunkt Zinsen, den ich woanders vielleicht sparen könnte.“

### Erst gemietet, dann gekauft

Erster Standort von ASL war eine angemietete Gewerbefläche in der Brenckenhoffstraße in Neuruppin. Noch bevor die Firma mit den damals vier Mitarbeitern startete, gab es bereits Anfragen von Prettl (heute PAS). Auch sein früherer Arbeitgeber OTTO hatte Aufträge für Andreas Leske. Die erste Montageanlage baute der Neuruppiner Maschinenbauspezialist jedoch für ein Unternehmen aus Berlin.

Heute beschäftigt ASL 32 Mitarbeiter, darunter zwei Azubis. Der Umsatz beträgt rund 4 Mio. Euro. Die Gewerbeimmobilie, in der das Unternehmen an den Start ging, gehört inzwischen dem Maschinenbauer. Der neue Firmensitz mit Entwicklungspotenzial befindet sich nun in der Valentin-Rose-Straße im Gewerbegebiet im Neuruppiner Ortsteil Treskow.



Der neue Firmensitz von ASL im Neuruppiner Industrie- und Gewerbegebiet Treskow.

## Weichen für Zukunft gestellt

Der Umzug an den neuen Standort erfolgte 2015. Auch bei diesem Projekt kam es wieder auf Schnelligkeit an. „Ich brauchte von der Sparkasse die Finanzierungszusage für den Kauf der Immobilie innerhalb von nur einer Woche und habe sie bekommen“, berichtet Andreas Leske stolz. Möglich sind solche Entscheidungen für die Sparkasse OPR nur, weil das Kreditinstitut das Unternehmen seit seiner Gründung kennt und die gesamte Geschäftsentwicklung beurteilen kann. „Wir haben alle Unternehmenszahlen von ASL in der Übersicht und sind zu jeder Zeit über die Auftragslage informiert“, beschreibt Kundenberaterin Katja Timm.

1,8 Mio. Euro hat ASL in den Innenausbau und in den Anbau am neuen Firmensitz investiert. Hier wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, auch komplexere Projekte wie den Bau von verketteten Maschinen umzusetzen. Zu den Kunden von ASL zählen u. a. Weltkonzerne wie die BSH Hausgeräte GmbH, der Automobilzulieferer Behr Hella Service GmbH oder regionale Erfolgsunternehmen wie die Meyenburger Möbel GmbH. Für die Prignitzer Möbelhersteller hat ASL robotergesteuerte Verpackungssysteme in die Produktion implementiert.

Seine Kunden lädt Andreas Leske grundsätzlich nach Neuruppin ein. Sie sollen sich ein Bild sowohl vom Unternehmen als auch von der Fontanestadt machen. Der Maschinenbauer wirbt gern für seine Heimatstadt am Ruppiner See und freut sich über die positiven Reaktionen seiner Besucher.

## Was war, was kommt

Wenn Andreas Leske auf seine bisherigen Erfahrungen als Unternehmer zurückblickt, zieht er eine positive Bilanz: „Ich hatte keine Ahnung von Zahlen, viel Ahnung vom Maschinenbau, eine verrückte Idee und ein

Landrat Ralf Reinhardt (l.) und Andreas Leske legen den Grundstein für den Hallenneubau.



Umfeld, das mir vertraut und mich unterstützt hat. Dazu zählt neben meiner Familie ganz klar die Sparkasse.“

Nicht nur einmal wurde der Unternehmer in den vergangenen Jahren von seinen Kunden gefragt, ob er sich nicht vorstellen könnte, eine Zweitniederlassung in China oder in den USA zu gründen. Doch Andreas Leske sieht die Zukunft von ASL in Neuruppin. Hier arbeitet er intensiv daran, eine zweite Führungsebene im Unternehmen sowohl im kaufmännischen Bereich als auch im Maschinenbau zu besetzen. „Mein Ziel ist es, die Firma in den nächsten fünf Jahren so zu strukturieren, dass ich auch mal für acht Wochen weg sein kann und der Laden läuft“, formuliert Andreas Leske.

Ohne es so zu benennen, macht der Maschinenbauer damit auch einen großen Schritt in Richtung Unternehmensnachfolge. Ein Aspekt, mit dem er die Geschäftsbeziehung zur Sparkasse OPR nachhaltig weiter festigt.

Katja Timm, Kundenberaterin bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, arbeitet seit 2008 mit ASL-Geschäftsführer Andreas Leske zusammen.



## KONTAKT

### Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Katja Timm  
Kundenberaterin  
Telefon: +49 (0) 3391 - 81 1219  
E-Mail: [box-fkc@sparkasse-opr.de](mailto:box-fkc@sparkasse-opr.de)  
[www.sparkasse-opr.de](http://www.sparkasse-opr.de)

### ASL Automationssysteme Leske

Andreas Leske  
Geschäftsführer  
Telefon: +49 (0)3391 - 40153-0  
E-Mail: [a.leske@asl-automation.com](mailto:a.leske@asl-automation.com)  
[www.asl-automation.com](http://www.asl-automation.com)

# Über den eigenen Tellerrand hinausschauen

## Neuer Bürgermeister von Pritzwalk sieht A 24-Initiative als Motor

Im September 2017 wurde Dr. Ronald Thiel mit rund 55% der abgegebenen Stimmen zum neuen Pritzwalker Bürgermeister gewählt und setzte sich damit deutlich gegenüber seinen drei Mitbewerbern durch.

Der Agraringenieur wurde 1970 in Pritzwalk geboren und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Berufliche Stationen führten ihn zunächst in unterschiedliche brandenburgische Landesämter, bevor er als Regionalbetreuer der Wirtschaftsfördergesellschaft in die Prignitz zurückkehrte. 2007 übernahm er die Aufgabe des Amtsleiters für Wirtschaftsförderung und Tourismus der Stadt Eberswalde, bevor er 2012 als Geschäftsbereichsleiter für Stadtentwicklung, Bau, Wirtschaft, Ordnung und Verkehr und 1. stellvertretender Bürgermeister in seine Heimatstadt Pritzwalk zurückkehrte. Das Gespräch führte Stefanie Rose.

Sie waren in den vergangenen fünf Jahren in der Pritzwalker Stadtverwaltung bereits für den Fachbereich zuständig, der die Themen des A 24-Standortmarketing-Projektes verkörpert: Stadtentwicklung, Bau, Wirtschaft und Verkehr. Welche Chance sehen Sie in der neuen Initiative?

*Dr. Ronald Thiel:* Dieses Projekt ist für uns ganz klar zukunftsweisend, denn es überwindet bestehende Verwaltungsstrukturen und stellt die entscheidende Frage in den Mittelpunkt, wie wir durch eine engere Zusammenarbeit alle weiter vorankommen.

Mit „alle“ meinen Sie die am Projekt beteiligten Ämter und Gemeinden entlang der A 24 von Fehrbellin bis Putlitz. Kannten Sie die Kollegen bereits?

*Dr. Ronald Thiel:* Vom Sehen kannte man sich, aber über die Probleme in jedem einzelnen Ort hatten wir keine detaillierten Informationen. Das kann, wird und muss sich mit dem Projekt „A 24 – BRANDENBURGS SPITZE“ ändern.

Der Pritzwalker Marktplatz mit dem Rathaus und der St. Nikolai Kirche.



Dr. Ronald Thiel, neuer Bürgermeister von Pritzwalk.

**Die Bürgermeister und Amtsdirektoren müssen also sprichwörtlich über den Tellerrand oder das Ortsschild hinausschauen?**

*Dr. Ronald Thiel:* Ganz genau. Jeder von uns muss sich die Frage beantworten, was die einzelne Gemeinde in das Gesamtprojekt A 24 einbringen kann, wo die Stärken und wo die Schwächen liegen. Wenn wir dieses Wissen über die mehr als 80 Kilometer entlang der A 24 zusammenbringen, bietet uns das ganz neue Chancen für den Standort. Entscheidend für den Erfolg ist, dass alle Akteure mitziehen.

**„Jeder von uns muss sich die Frage beantworten, was die einzelne Gemeinde in das Gesamtprojekt A 24 einbringen kann, wo die Stärken und wo die Schwächen liegen. Wenn wir dieses Wissen über die mehr als 80 Kilometer entlang der A 24 zusammenbringen, bietet uns das ganz neue Chancen für den Standort.“**

**Welche Veränderungen ergeben sich für das Verwaltungsdenken durch ein solches Großprojekt?**

*Dr. Ronald Thiel:* Natürlich sind wir alle zuerst unseren Bürgern vor Ort verpflichtet und dem Wohl unserer Städte und Gemeinden. Aber genau dieses Wohl hängt immer auch von der Kooperation mit dem Umland ab. Ich nenne Ihnen dafür gern ein Beispiel: Pritzwalk und Wittstock/Dosse verbindet zwar die B 189. Beide Städte liegen nur rund 30 Kilometer entfernt. Doch durch die verschiedenen Landkreise gab es nur wenig gemeinsame Initiativen, bis wir uns darauf besonnen haben, was uns verbindet. Beide Städte waren Tuchmacherstandorte und so wurde die Idee zur „Tuchföhlung“ geboren. Jörg Gehrmann, der

Wittstocker Bürgermeister, und ich haben uns symbolisch einen Schal umgelegt und die Tuchföhlung dokumentiert. Seither arbeiten wir viel enger zusammen und planen zum Beispiel eine bessere Verkehrsanbindung beider Orte für Radfahrer. Es ist also möglich, unabhängig von Verwaltungsstrukturen zusammen zu arbeiten, wenn man es will.

### **Betrachtet man den Standort A 24: Welche Stärken kann Pritzwalk in das Projekt einbringen?**

*Dr. Ronald Thiel:* Ich sehe hier vor allem zwei Themen: Gewerbeflächen für die Industrie und Bildungsangebote. Der Industrie- und Gewerbepark Falkenhagen gehört dem Landkreis Prignitz, befindet sich aber auf unserem Stadtgebiet. Deshalb sehe ich mich als zukünftiger Bürgermeister von Pritzwalk der Entwicklung verpflichtet, denn wir schaffen damit weitere Arbeitsplätze für unsere Bürger. Heute sind in den dortigen Unternehmen bereits 1.300 Mitarbeiter beschäftigt.

In Falkenhagen haben wir noch freie Industrie- und Gewerbeflächen, auf den es 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche zischen und knallen darf. Das sind genau die Voraussetzungen, die Industriebetriebe für eine Ansiedlung brauchen.

Außerdem hat sich Pritzwalk in den vergangenen Jahren konsequent als kreisübergreifender Bildungsstandort etabliert. Hier gibt es ein Oberstufenzentrum, eine private Berufsschule, die Bildungsgesellschaft Prignitz mit mehr als 110 Mitarbeitern und eine Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg. Diese Angebote werden heute bereits von Bewohnern aus dem gesamten Aktionsgebiet der A 24-Initiative genutzt. Mit diesem Pfund können wir Pritzwalker noch stärker wuchern!

### **Worin sehen Sie den Mehrwert der A 24-Initiative für jeden einzelnen Beteiligten?**

*Dr. Ronald Thiel:* Ganz oben steht für mich das klare Bekenntnis aller Akteure zu unserer Region, das sich so in einer neuen Qualität darstellen lässt. Durch die Dimension der Initiative haben wir eine größere

Außenwahrnehmung im Land Brandenburg, aber auch deutschlandweit.

Autobahnen kennt jeder Autofahrer und unsere A 24 verbindet die Metropolen Berlin und Hamburg. Dieser Bekanntheitsgrad ist ein enormer Vorteil für uns. Zusätzlich können wir durch die Bündelung der Kapazitäten in der Initiative mit unserem verfügbaren Personal mehr erreichen als bisher.

### **Welche Projektideen haben Sie für die A 24-Initiative?**

*Dr. Ronald Thiel:* Der große Vorteil dieser Initiative ist, dass sie den Raum für jede Idee bietet, die man nur haben kann, weil die A 24 alle Orte unkompliziert und schnell miteinander verbindet. Wir sollten uns also immer wieder verdeutlichen, dass wir alles denken dürfen, um zusammen voran zu kommen. Wenn sich jeder ein Stück zurücknimmt und seinen Nachbarn nicht infrage stellt, birgt das riesige Chancen.

Mir liegt die Verbesserung der Radwegeinfrastruktur sehr am Herzen, denn ein Radwegeausbau ermöglicht uns eine weitere Tourismusentwicklung. Besonders im Hinblick auf 2019, die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse und das Fontanejahr in Neuruppin könnten wir alle davon sehr profitieren. Auch der Radwegeausbau nach Kyritz ist für Pritzwalk wichtig.

### **Neue Ideen und Projekte brauchen eine Struktur, in denen sie gedeihen. Wie könnte diese für die A 24-Initiative aussehen?**

*Dr. Ronald Thiel:* Um uns besser kennenzulernen, sollten wir die Projektgruppentreffen immer an einem anderen Ort durchführen. So werden alle sensibel für die jeweilige Situation des gastgebenden Partners. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass wir für die A 24-Initiative eine Schirmherrschaft vergeben, die in einem festgelegten Rhythmus wechselt. So sind alle in der Verantwortung, an dem Projekt mitzuwirken.

#### **Industrie- und Gewerbepark Falkenhagen**

Autobahn A 24 Abfahrt 18, Meyenburg  
Entfernung Berlin: 135 km  
Entfernung Hamburg: 160 km  
Gesamtfläche: ca. 230 ha  
Anzahl der Unternehmen: 30  
Anzahl der Arbeitsplätze: 1.300

#### **KONTAKT**

**Dr. Ronald Thiel**  
Designierter Bürgermeister der Stadt Pritzwalk  
Telefon: + 49 (0) 3395 - 760816  
E-Mail: [r.thiel@pritzwalk.de](mailto:r.thiel@pritzwalk.de)  
[www.pritzwalk.de](http://www.pritzwalk.de)



Das Industrie- und Gewerbegebiet Falkenhagen liegt direkt an der A 24.

# Die Geschäftsidee verstehen

## Prignitzer Leasing ist Finanzierungspartner für Unternehmen und Projekte

Es ist nicht gerade der Ort, in dem man ein Unternehmen mit so einem innovativen Geschäftsmodell vermutet: dieses verträumte Putlitz an der nördlichen Grenze des Landes Brandenburg. Doch für die Prignitzer Leasing, private Leasinggesellschaft von Thomas Flemming, ist seine Heimatstadt genau die richtige Adresse, um Ideen zu verwirklichen. Sowohl die eigenen als auch die von Unternehmen, die sich auf der Suche nach einem Finanzierungspartner für ihre Geschäftsidee an ihn wenden.

„Wir haben hier eine gewisse Ruhe“, bekräftigt der Putlitzer mit einem Augenzwinkern. „Da kann man ganz ohne Hektik Projekte entwickeln und über Lösungen brüten.“



Thomas Flemming, Vorstand Prignitzer Leasing AG.

2003 startete der IT-Fachmann mit seinem Unternehmen, das Finanzierungen von mobilen Investitionsgütern anbietet. Von der Kuhherde über Sportpferde, PKWs, Trucks, Boote, Kleinflugzeuge, Helicopter oder Eisenbahnen reicht das Portfolio der Prignitzer Leasing.

Was seine Arbeit so spannend macht, bringt Thomas Flemming auf den Punkt: „Zu uns kommen Firmen mit Projekten, die im herkömmlichen Bankensystem keinen Platz finden. Mich interessiert aber genau diese Geschäftsidee und das Ziel, das die Unternehmer damit verbinden. Es geht also nicht so sehr um die Zahlen von gestern, sondern um die von morgen. Deshalb kommen auch viele Start ups auf der Suche nach einem Finanzierungspartner zu uns. Wir nehmen uns die Zeit, um die Projekte zu verstehen und sehen uns auch als Investor und Berater von Neugründungen“, erläutert der Finanzierungsexperte.



Auf dem Weg nach Berlin: Das Gründungsschiff des Fußballbundesligisten Hertha BSC.

Unter den Anfragen an das Unternehmen sind dabei auch durchaus ungewöhnliche, zum Beispiel die eines Hamburger Investors, der für ein Projekt der Unterhaltungsindustrie einen Finanzierungspartner suchte. „Da waren dann Interessenten hier bei uns in Putlitz, die auch in Hollywood arbeiten“, freut sich Thomas Flemming.

Was dann bei einer Finanzierung von Projekten durch die Prignitzer Leasing folgt, ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner. Dazu zählen zusätzlich zum Unternehmen selbst private Investoren, vor allem aber auch die Volks- und Raiffeisenbank Prignitz.

Das bisher höchste Einzelengagement der Prignitzer Leasing im Rahmen einer Finanzierung betrug 2 Mio. Euro. Die Frage danach, ab wann ein Leasing Sinn macht, beziffert Thomas Flemming mit 10.000 Euro Investitionssumme. Grenzen nach oben gibt es für die Wirtschaftlichkeit aus seiner Sicht nicht.

Leidenschaft hat Thomas Flemming nicht nur für sein Kerngeschäft. König Fußball war es, der ihn 1995 aus Thüringen zurück in seine Prignitzer Heimat brachte: „Ich wollte wieder aktiv Fußball in meinem Heimatverein Traktor Putlitz spielen und näher an Hansa dran sein.“ Um Fußball drehte sich bei Thomas Flemming auch vieles in den vergangenen zwei Jahren. Nichts Geringeres als die legendäre Hertha, das Gründungsschiff des Hauptstadtclubs Hertha BSC, hatte der Unternehmer dem

Wusterhausener Reeder Peter Dentler abgekauft. Für kurze Zeit wurde Thomas Flemming selbst Reeder, bevor sich Präsidiumsmitglieder des Fußballbundesligisten entschieden, ihm das Schiff abzukaufen und die alte Dame wieder zurück an die Spree zu holen.

Der ungewöhnliche Transport des Schiffes über die B 5 machte in allen Medien Furore. Nun hofft der Unternehmer, dass es den Herthanern schnell gelingt, eine Schiffszulassung für die Berliner Gewässer zu bekommen, damit die Hertha, die noch im Hafen von Wusterhausen ankert, endlich nach Hause zurückkehren kann.

Mit Wasser hat auch die neueste Geschäftsidee der Prignitzer Leasing zu tun, die 2018 realisiert werden soll: Hausboote als Investitionsobjekt will das Unternehmen anbieten. Die neue Seenlandschaft im Süden des Landes Brandenburg soll Standort für die schwimmenden Immobilien sein. Mobile Investitionsgüter eben, mit denen sich die Prignitzer Leasing seit ihrer Gründung bestens auskennt.

### KONTAKT

**Prignitzer Leasing AG**  
 Thomas Flemming  
 Vorstand  
 Telefon: +49 (0) 33981 - 50 120  
 E-Mail: flemming@pl-ag.de  
 www.pl-ag.de

# Medizinische Hochschule Brandenburg auf Wachstumskurs

## Immatrikulationsrekord im Fach Psychologie



Die Studienanfänger 2017 der MHB im Fachbereich Psychologie.

**Mit einem neuen Immatrikulationsrekord im Studienfach Psychologie ist die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) im Oktober 2017 in der Fontanestadt Neuruppin in das neue Semester gestartet. 59 Bachelor- und neun Masterstudierende hatten sich zum Wintersemester für das Fach Psychologie immatrikuliert. Im Vorjahr waren es noch 36 Bachelor- und sieben Masterstudierende.**

„Mit kleinen Gruppen, modernen Lern- und Lehrformaten, integrierten Praktika, Kliniktagen und regelmäßigen Patientenkontakten haben sich die besonderen Qualitäten unserer psychologischen Studienangebote herumgesprochen“, erklärt Prof. Dr. Gerhard Danzer, Prodekan für Studium und Lehre, die kontinuierlich steigenden Interessenten- und Bewerberzahlen.

Die deutschlandweit einmalige Verbindung von Lehre und Forschung sowie von Theorie und Anwendung bietet den Studierenden ein wissenschaftsbasiertes und zugleich maximal an der Praxis, am Patienten und an der späteren Berufstätigkeit orientiertes Studium. „Mehr klinischer Praxis- und Patientenbezug geht nicht“, unterstreicht Prof. Dr. Gerhard Danzer.

Mit seinem Grußwort auf der Immatrikulationsfeier hieß Prof. Dr. Edmund Neugebauer,

Dekan der Medizinischen Hochschule Brandenburg, die neuen Studierenden willkommen. Er verwies auch auf die aktuelle Diskussion um die Direktausbildung, die es Studierenden der Psychologie künftig ermöglichen soll, die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu verkürzen: „Wir sind an der MHB vorn dabei, wenn es um innovative, zeitgemäße Studienangebote geht“, betonte Prof. Dr. Neugebauer.

Die 68 neuen Studierenden der MHB stammen aus dem gesamten Bundesgebiet, ein Drittel davon aus der Region Berlin-Brandenburg. Sie sind bereits der vierte Jahrgang im Bachelorstudiengang „Psychologie“ (B.Sc.) und der dritte im Masterstudiengang „Klinische Psychologie“ (M.Sc.).

Aktuell sind 274 Studierende an der MHB eingeschrieben, davon 141 im Bereich Medizin und 133 im Bereich Psychologie.

### KONTAKT

**Medizinische Hochschule Brandenburg  
Theodor Fontane**  
Fehrbelliner Straße 38  
16816 Neuruppin  
Telefon: +49 (0) 3391 - 39-14 104  
E-Mail: [gf@mhb-fontane.de](mailto:gf@mhb-fontane.de)  
[www.mhb-fontane.de](http://www.mhb-fontane.de)

### Die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

*Neue Ärzte und Psychologen für das Land*

Was muss ein Arzt oder klinischer Psychologe von morgen können? Welche Krankheiten kommen durch den demographischen Wandel auf uns zu? Wie bleibt individualisierte, hoch technologisierte Medizin bezahlbar und menschlich?

Die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) wurde 2014 gegründet und sieht ihren Auftrag in einer spezifischen Antwort auf geänderte Anforderungen unserer Gesellschaft an das Gesundheitswesen im Allgemeinen und die Ausbildung zum Arzt, Psychotherapeuten, klinischen Psychologen und zu anderen Gesundheitsberufen im Speziellen.

Die MHB ist eine staatlich anerkannte Hochschule in kommunaler und gemeinnütziger Trägerschaft. Sie steht für innovative Lehrkonzepte sowie für die Einheit von Forschung, Lehre und Patientenversorgung. Mit den drei Hochschulkliniken, den Ruppiner Kliniken in Neuruppin, dem Städtischen Klinikum Brandenburg und dem Immanuel Klinikum Bernau und Rüdersdorf sowie aktuell landesweit über 20 kooperierenden Kliniken und rund 100 Lehrpraxen bündelt die MHB wissenschaftsbasiertes und praxisorientiertes Know-how für das Studium einer neuen Generation von Medizinern und Psychologen. Die Medizinische Hochschule Brandenburg versteht sich als eine am Gemeinwohl orientierte Universität mit einem in dieser Form einmaligen Gesellschafterkreis aus Kommunen, Krankenhäusern und Diakonie.

# Neuausrichtung als Produktionsstandort von Tulip Cocoa

## Investitionen in Fehrbelliner Kakaofabrik geplant



Werksleiter Uwe Daniel und General Managerin Anne Berges in der Produktion der Kakaofabrik in Fehrbellin.

**Im Mai 2017 erwarb die Schweizer Ecom-Gruppe für den Ausbau ihrer Kakaosparte die Vermögensgegenstände der insolventen Kakaofabrik in Fehrbellin. Damit konnte nicht nur der Produktionsbetrieb des 2003 in Betrieb genommenen Werkes gesichert werden, auch die mehr als 100 Mitarbeiter am Standort wurden übernommen.**

Mit der neuen Personalleiterin Jeannette Martini (r.) plant Anne Berges die Wiederaufnahme der Berufsausbildung im Unternehmen.



Ecom Cocoa mit Sitz in Amsterdam und London ist eine der drei Sparten des Ecom-Konzerns, wozu auch Tulip Cocoa gehört. Neben Kakao zählen auch Baumwolle und Kaffee zu den Produkten der Gruppe.

Ecom Cocoa gehört zu den größten internationalen Händlern und Weiterverarbeitern von Kakaobohnen und unterhält weltweit sieben Kakaofabriken, darunter neben Fehrbellin auch ein Werk in Velten.

„Für unseren Konzern war die Übernahme der Fehrbelliner Fabrik sehr wichtig, um unter anderem das Deutschlandgeschäft auszubauen“, erläutert General Managerin Anne Berges. Die Nachfrage nach Kakao-

masse, -butter und -pulver ist ungebremst groß. Sowohl die Süßwaren- als auch die Backindustrie gehören zu den Kunden von Tulip Cocoa. Die Produkte der Fehrbelliner Kakaofabrik sind auch nach dem Verkauf gleichgeblieben. Die Neuausrichtung des Unternehmens liegt auf der Produktion und der Produktentwicklung. Viele Unternehmensprozesse sind nun in der Gruppe gebündelt.

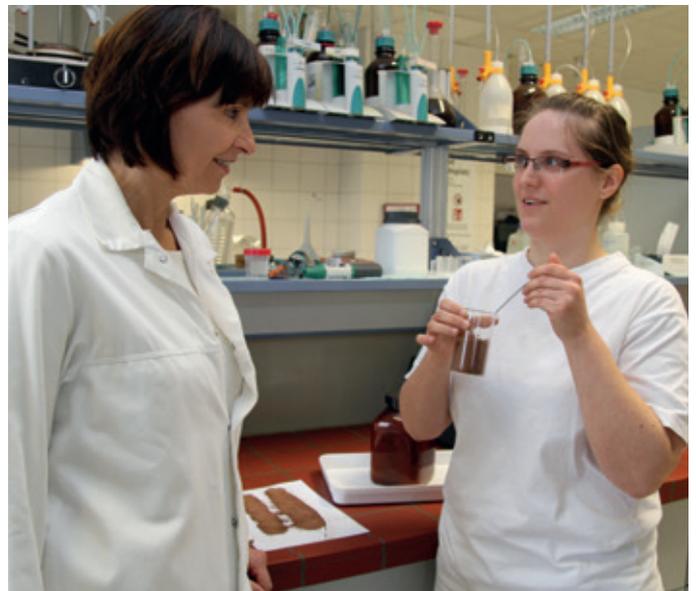
Die verarbeitete Menge an Kakaobohnen konnte unter Tulip Cocoa bereits gesteigert werden. Mittelfristig plant die Ecom-Gruppe Investitionen in den Ausbau der Kapazitäten und in die Prozessoptimierung. Um zu wachsen, braucht das Unternehmen zukünftig auch gut ausgebildetes Fachpersonal. Die neue Personalleiterin, Jeannette Martini, will zum Beginn des Ausbildungsjahres 2018/19 die Ausbildung im



In neuer Hand: Die Kakaofabrik in Fehrbellin gehört seit Mai 2017 zur Ecom-Gruppe.

Unternehmen wieder aufnehmen. Zusätzlich zu den Ausbildungsberufen Mechatroniker, Maschinen- und Anlagenführer und Industriekaufleute ist auch das Angebot von Dualen Studienplätzen geplant. Jeannette Martini betont, dass der Standort für die Ausbildung beste Voraussetzung mitbringt. Die Ausbilder verfügen über langjährige Ausbildungs- und Berufserfahrung und gerade die Zugehörigkeit zur internationalen Gruppe mit Firmensitzen weltweit bietet hervorragende Perspektiven sowohl für die jungen angehenden Fachkräfte als auch für Mitarbeiter, die sich weiterentwickeln wollen.

„Wir haben seit unserer Gründung sowohl zahlreiche junge Facharbeiter als auch kaufmännisches Personal ausgebildet“, unterstreicht Anne Berges. „Viele von ihnen sind heute nach wie vor Mitarbeiter des Unternehmens. Mit der Insolvenz mussten wir den Ausbildungsbetrieb zunächst einstellen, wollen aber mit unserer Personalplanung unbedingt wieder an die Ausbildung anknüpfen.“



Im hauseigenen Labor werden die Produkte von Tulip Cocoa geprüft.

### Der Ecom Konzern

Das Unternehmen wurde 1849 als Handelshaus für Baumwolle vom Spanier Jose Esteve gegründet. Es hat seinen Hauptsitz heute in der Schweiz und produziert weltweit in über 40 Ländern. Zur Gruppe gehören die drei Sparten Baumwolle, Kaffee und Kakao, in allen ist der Konzern einer der Marktführer.  
[www.ecomtrading.com](http://www.ecomtrading.com)

### KONTAKT

**Tulip Cocoa FB GmbH & Co. KG**  
 Jeannette Martini  
 Personalleiterin  
 Telefon: +49 (0) 33932 - 60 190  
 E-Mail: [j.martini@ecomindustrial.eu](mailto:j.martini@ecomindustrial.eu)

# „Licht an!“ – Adventsbeginn in der Neuruppiner Innenstadt

## Erfolgreiche Zusammenarbeit der Einzelhändler, der Stadtmarketinggesellschaft und der Stadtwerke Neuruppin

Die erfolgreiche Belebung der Neuruppiner Innenstadt hat viele Akteure, die in enger Partnerschaft seit vielen Jahren gut zusammenarbeiten: den Händlerverein „Wir die Innenstadt Neuruppin“, die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft INKOM und die Neuruppiner Stadtwerke.

Zahlreiche Veranstaltungen führen die drei Partner das ganze Jahr über in der historischen Innenstadt von Neuruppin durch: vom Ostermarkt über das Mai- und Mittsommershopping, dem Herbstzauber bis hin zur Adventszeit. „Licht an!“ heißt es da traditionell am Donnerstag vor dem 1. Advent mit der Inbetriebnahme der Weihnachtsbeleuchtung.

2017 stellen die drei Partner das Event auf eine neue Stufe. Möglich macht das der Gewinn des 1. Preises im IHK-Wettbewerb City Offensive Westbrandenburg in der Kategorie „Events“ durch den Neuruppiner Innenstadtverein. Das Preisgeld in Höhe von



Für das Shopping-Event „Licht an!“ wurde der Verein „Wir die Innenstadt Neuruppin“ im Frühjahr 2017 mit dem ersten Preis der City Offensive West ausgezeichnet. Den Preis nahmen Carlo Focke (l.), Schatzmeister des Vereins, Vorstandsmitglied Anja Strecker (m.) und Axel Leben (r.), Geschäftsführer der INKOM Neuruppin GmbH, entgegen.

4.500 Euro stellte der Verein der INKOM zur Verfügung, um rund um den Weihnachtsbaum auf dem Neuruppiner Schulplatz den Fairtrade Weihnachtszauber durchzuführen. „Wir wollen den Besuchern unseres Adventsshoppings noch mehr weihnachtliche Atmosphäre in der Neuruppiner Innenstadt bieten“, erläutert Birgit Schröder, Vereinsvorsitzende von „Wir die Innenstadt Neuruppin“. „Deshalb setzen wir das Geld gemeinsam mit der INKOM für den neuen Adventsmarkt ein.“

Für die Installation und den Betrieb der Neuruppiner Weihnachtsbeleuchtung sind die Stadtwerke verantwortlich. Stück für Stück wurde die Illumination in den vergangenen Jahren bereits auf energiesparende LEDs umgestellt. Um die Anstrengungen um das Event „Licht an!“ 2017 gebührend zu unterstützen, haben die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit der INKOM ein neues Lichtkonzept für den Weihnachtsbaum auf dem Schulplatz entwickeln lassen. „Die Tanne steht am zentralen Punkt der Stadt und ist von weit her zu sehen“, erläutert Stadtwerke-Geschäftsführer Joachim Zindler. „Deshalb haben wir uns entschieden, sie zum 30. November 2017 im neuen Glanz erstrahlen zu lassen, um dem Advent in der Neuruppiner Innenstadt noch mehr Zauber zu verleihen!“ Der Verein „Wir die Innenstadt Neuruppin“ und die INKOM zeigen sich von der Initiative der Neuruppiner Stadtwerke begeistert. „Auf diese



Im neuen Glanz erstrahlt der Weihnachtsbaum auf dem Neuruppiner Schulplatz ab dem 30. November 2017.

**„Auf diese Weise wird Neuruppin zum Advent noch attraktiver“, freut sich Andrea Voigt, Bereichsleiterin Stadtmarketing der INKOM. „Das sorgt für viele Besucher und gute Geschäfte bei den Einzelhändlern.“**

Weise wird Neuruppin zum Advent noch attraktiver“, freut sich Andrea Voigt, Bereichsleiterin Stadtmarketing der INKOM. „Das sorgt für viele Besucher und gute Geschäfte bei den Einzelhändlern.“

Auch für die Weihnachtsbeleuchtung des Alten Gymnasiums und der Straßen haben die Lichtdesigner bereits ein neues Konzept entwickelt. „Wir wollen in jedem Jahr einen weiteren neuen Lichtakzent setzen“, bekräftigt Joachim Zindler.

Das „Licht an!“-Event in der Neuruppiner Innenstadt: ein Vorzeigebeispiel für eine funktionierende und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung und kommunalen Unternehmen.



## KONTAKT

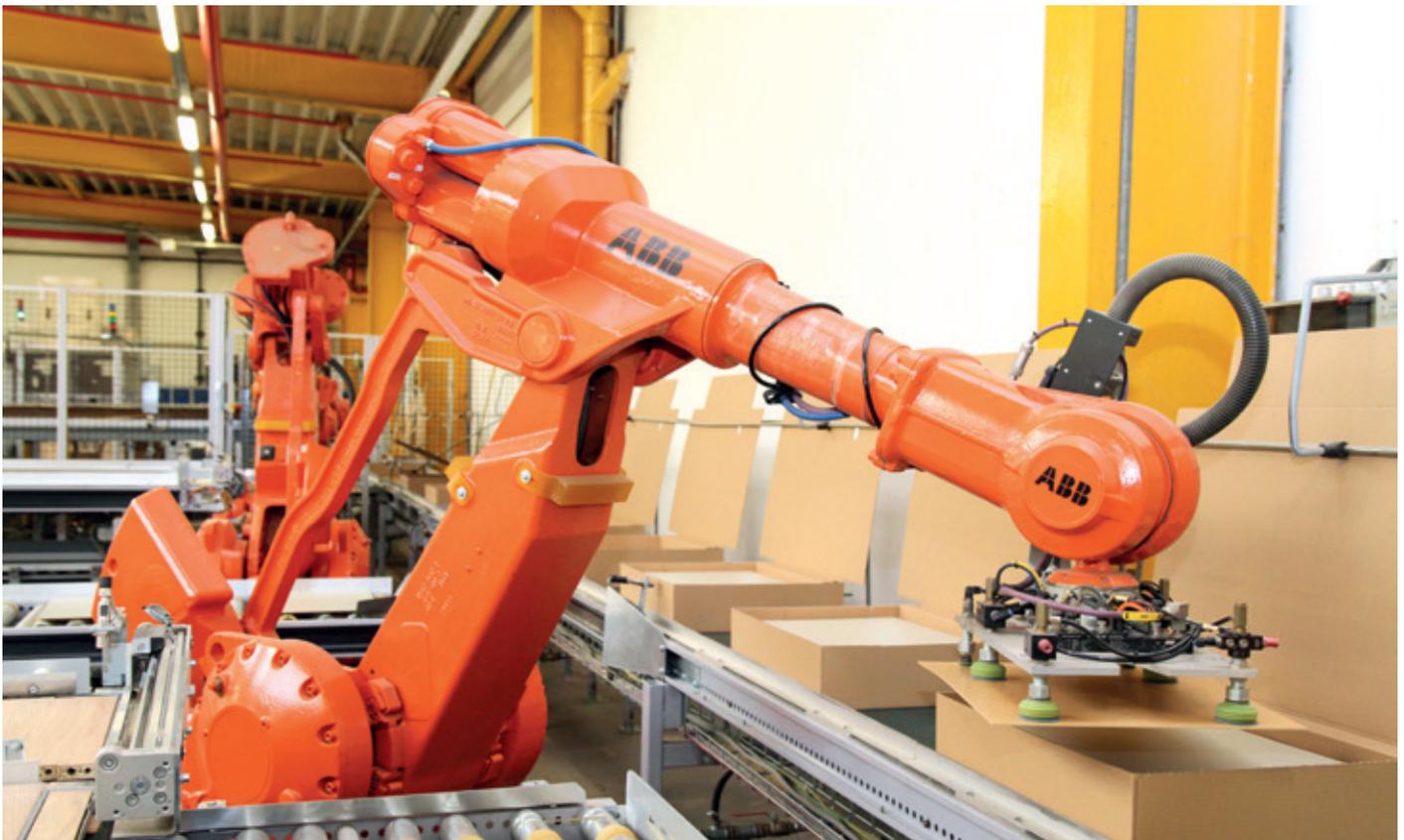
**Wir die Innenstadt Neuruppin e. V.**  
 Birgit Schröder, Vereinsvorsitzende  
 Telefon: 49 (0) 33 91 - 403 600  
 E-Mail: [wirdieinnenstadt@gmx.de](mailto:wirdieinnenstadt@gmx.de)  
[www.facebook.com/WirdieInnenstadt](http://www.facebook.com/WirdieInnenstadt)

**INKOM Neuruppin GmbH**  
 Andrea Voigt  
 Bereichsleiterin Stadtmarketing  
 Telefon: +49 (0) 3391 - 822 090  
 E-Mail: [andrea.voigt@stadtmarketing-neuruppin.de](mailto:andrea.voigt@stadtmarketing-neuruppin.de)  
[www.stadtmarketing-neuruppin.de](http://www.stadtmarketing-neuruppin.de)

**Stadtwerke Neuruppin GmbH**  
 Joachim Zindler  
 Geschäftsführer  
 Telefon: +49 (0) 3391 - 511 320  
 E-Mail: [zindler@swn.aov.de](mailto:zindler@swn.aov.de)  
[www.swn.de](http://www.swn.de)

# Umfangreiche Investitionen in Automatisierung

## Meyenburger Möbel erweitern Produktionskapazität durch Einsatz neuer Roboter



Immer mehr Roboter kommen in der Produktion der Meyenburger Möbel zum Einsatz.

**Seit über 70 Jahren werden in Meyenburg Möbel produziert. Eine Erfolgsgeschichte, die auf soliden Unternehmensentscheidungen und zukunftsorientierter Planung beruht. Jetzt stellt das Prignitzer Unternehmen die Weichen für die kommenden Jahre. Es hat die Änderung des Meyenburger Flächennutzungsplanes auf einem Areal von 50 Hektar für den Bau weiterer Werksteile bei der Stadt Meyenburg beantragt.**

Bereits 2016 investierte die Meyenburger Möbel GmbH in eine weitere, 7.500 m<sup>2</sup> große Lagerhalle, um den frei werdenden Platz für eine neue, vollautomatisierte Verpackungsstraße für Mitnahmemöbel zur Selbstmontage

zu nutzen. Die Installation der Anlage begann im August 2017, Ende des Jahres ist der Testbetrieb abgeschlossen. „Inzwischen arbeiten 23 Roboter in unserer Produktion, die vor allem in der Verpackung zum Einsatz kommen. Diese übernehmen schwere Tätigkeiten, die zuvor von Mitarbeitern geleistet werden mussten“, freut sich Geschäftsführer Dietmar Gornig. „Allerdings wird kein Arbeitsplatz bei uns abgebaut, wir verlagern diese innerhalb der Produktion und erweitern so unsere Kapazitäten.“

Im Drei-Schicht-Betrieb produzieren die Meyenburger Möbel mit 430 Mitarbeitern von Montag bis Samstag Aufbewahrungsmöbel. Einer der größten Auftraggeber des Unternehmens ist IKEA. „Die Nachfrage nach un-



2017 wurde die erste vollautomatische Verpackungsline in Betrieb genommen.



### Meyenburger Möbel

Die Produktion von Wohnraummöbeln in der Stadt Meyenburg begann 1946 mit einer von Heinz Schulz gegründeten Tischlerei mit zwei Mitarbeitern. Heute sind die Meyenburger Möbel der größte Arbeitgeber der Stadt und produzieren mit 430 Mitarbeitern Mitnahmemöbel in Holzfurnier und weiß lackierte Möbel, die weltweit vertrieben werden.

Hauptauftraggeber des Unternehmens ist das schwedische Möbelhaus IKEA, das hier zum Beispiel BILLY-Regale, MALM-Kommoden und Home-Office-Möbel herstellen lässt.



Ende 2017 soll das neue Verwaltungsgebäude bezugsfertig sein.

seren Möbeln steigt. Deshalb haben wir uns entschieden, unseren Standort in den kommenden zehn Jahren umfangreich zu erweitern“, erläutert Dietmar Gornig. „Die Pläne dafür müssen mit entsprechend großem Vorlauf erfolgen. Wir brauchen spezielle Produktionsanlagen von Maschinenbaufirmen, deren Kapazitäten bereits für Jahre im Voraus ausgebucht sind. Wenn wir in zwei Jahren erweitern wollen, müssen wir jetzt beauftragen. Diese Situation stellt unser Unternehmen vor neue, große Herausforderungen.“ 2018/19 wird auf einem Grundstück angrenzend an das Werk ein neues Logistikzentrum errichtet, um die Produktionsprozesse auch in der Verladung der Möbel zu automatisieren. Das Ziel ist es, die neue roboterge-

steuerte Verpackungslinie an eine ebenfalls automatisierte innerbetriebliche Logistik bis zur Verladung in LKWs und Container anzuschließen.

Wenn das neue Logistikzentrum in Betrieb genommen ist, sollen zwei weitere Produktionshallen errichtet werden. Um den Produktionsbetrieb dann noch stemmen zu können, brauchen die Meyenburger Möbel zusätzliche Mitarbeiter. Auch hier arbeitet das Unternehmen zukunftsorientiert und wirbt mit ungewöhnlichem Einsatz um Auszubildende. Ein Info-Truck ist in der Region unterwegs, der Schüler einlädt, das Unternehmen kennenzulernen. Auch ein Duales Studium können Jugendliche bei den Meyenburger Möbeln absolvieren. „Entgegen dem

Trend in der Region haben wir keine Probleme, unsere Arbeits- und Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen“, unterstreicht Geschäftsführer Dietmar Gornig. Gute Voraussetzungen dafür, dass sich die ehrgeizigen Expansionspläne des Unternehmens umsetzen lassen.

### KONTAKT

#### Meyenburger Möbel GmbH

Dietmar Gornig

Geschäftsführer

Telefon: +49 (0) 33968-85 0

E-Mail: [info@meyenburger-moebel.de](mailto:info@meyenburger-moebel.de)

[www.meyenburger-moebel.de](http://www.meyenburger-moebel.de)

# Gelände für Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse entsteht

## Umfangreiche Bau- und Umgestaltungsarbeiten in der Innenstadt und am Bahnhof

Seit dem Spätsommer 2017 sind die Vorbereitungen für die Brandenburgische Landesgartenschau (LAGA), die 2019 in Wittstock/Dosse stattfindet, auch im Stadtbild zu sehen. Sowohl am Bleichwall als auch im Friedrich-Ebert-Park werden umfangreiche Umgestaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Die bislang größte optische Veränderung erfährt der Bereich am Bleichwall, wo seit August 2017 die Dosse in ihr ursprüngliches Flussbett zurückversetzt wird. Diese Maßnahme erfolgt zur optischen Aufwertung des Geländes im Auftrag des Wasser- und Bodenverbandes Dosse-Jäglitz.

Im Friedrich-Ebert-Park werden derzeit die Grundflächen und Wege angelegt, die bis zum Beginn der Landesgartenschau auch floral neugestaltet werden. Beide Bereiche – sowohl der



### Sponsor werden

Die Landesgartenschau Wittstock/Dosse 2019 braucht die Unterstützung durch leistungsstarke Partner und Unternehmen aus der Region und darüber hinaus. Dafür hat die Stadt unterschiedliche Sponsoringpakete entwickelt, die sich sowohl an kleine als auch mittelständische Unternehmen richten. „Ich bin mir sicher, dass wir uns auf die Zusammenarbeit mit der einheimischen Wirtschaft verlassen können“, erklärt LAGA-Geschäftsführer Christian Hernjokl. „Es liegt uns allen daran, unsere Region als leistungsstarken und herzlichen Gastgeber und Lebensort zu präsentieren.“



Die Landschaftsgestaltungsarbeiten am Bleichwall haben begonnen.

Bleichwall, als auch der Friedrich-Ebert-Park – sind seit Beginn der Arbeiten für Fußgänger und Radfahrer gesperrt.

Die Stadtverwaltung Wittstock/Dosse hat parallel zu den Landschaftsarbeiten mit der Sanierung des zukünftigen Empfangsgebäudes am

Wittstocker Bahnhof begonnen. Hier ziehen zum Jahresanfang 2019 das Ordnungsamt mit dem Bürgerbüro sowie die Touristinformation ein. Auch der Bahnhofsvorplatz erhält ein neues Gesicht.

Durch die verschiedenen Baumaßnahmen zur LAGA 2019 werden einige Parkflächen in der Wittstocker Innenstadt nicht mehr nutzbar sein. „Damit es dadurch für die Einwohner und Besucher der Stadt nicht zu großen Einschränkungen kommt, bauen wir derzeit einen neuen Parkplatz auf einem großen Areal hinter der ehemaligen Tuchfabrik am Dosseteich“, erläutert LAGA-Geschäftsführer Christian Hernjokl. „Dieser Parkplatz wird auch während der LAGA 2019 genutzt.“



Das Landesgartenschau Gelände  
 1 Friedrich-Ebert-Park | 2 Bleichwall | 3 Kleingartenfläche an der Dosse | 4 Eingangsbereich/Café im Spritzenhaus |  
 5-7 Mobilitäts-, Gesundheits- und Service-Center (5 Gesundheit im Güterboden, 6 Mobilität/Tourismus/Eingangsbereich,  
 7 Gesundheit im Alten Empfangsgebäude) | 8 Pfarrgarten | 9a St. Marienkirche Innenraum | 9b St. Marienkirche Freianlagen |  
 10 Bahnhofsvorplatz/Busbahnhof | 11 Herstellung Dosse-Altarm



Der Friedrich-Ebert-Park wird für die LAGA 2017 umgestaltet.

Erfolgreich erweitert werden konnte in den vergangenen Wochen auch die Liste der Kooperationspartner für die Landesgartenschau. Neben der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin als Hauptsponsor unterstützen auch die EMB Energie Mark Brandenburg sowie die Tourismusverbände Prignitz und Ruppiner Seenland die Vorbereitung und Durchführung der Großveranstaltung in Wittstock/Dosse.

## Die Brandenburgische Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse

Die rund 2,5 Kilometer lange, ringförmige Wittstocker Stadtmauer bildet die einzigartige Kulisse der Gartenschau. Das 13 Hektar große Gelände befindet sich südlich der Altstadt.

Das Gartenschauareal kann über zwei Eingänge, am Bahnhof und am Bleichwall, erreicht werden. Der historische Güterboden wird als Blumenhalle genutzt. Als zentraler Veranstaltungsort dient der Amtshof. Die historische Altstadt mit St. Marienkirche ist ebenfalls Teil der Gartenschaukulisse.

Das Investitionsvolumen der Landesgartenschau 2019 beträgt ca. 5 Mio. Euro. Vom 18. April bis zum 6. Oktober 2019 werden ca. 300.000 Besucher erwartet.

### KONTAKT

**LaGa Wittstock/Dosse 2019 gemeinnützige GmbH**  
 Christian Hernjokl  
 Geschäftsführer  
 Telefon: +49 (0) 3394-720 90 10  
 E-Mail: [info@laga.wittstock.de](mailto:info@laga.wittstock.de)  
[www.laga.wittstock.de](http://www.laga.wittstock.de)

# Millionenförderung für Breitband- internetausbau in Ostprignitz-Ruppin

## Auch Schulen erhalten schnelles Internet

Die Anbindung an schnelles Internet ist zusätzlich zu einer optimalen Verkehrsanbindung einer der Schlüsselfaktoren für die Neuansiedlung von Unternehmen. Nur so können Firmen die Aufgaben erfüllen, die sich durch die Digitalisierung stellen.



Was heute als Wirtschaft 4.0 bezeichnet wird, beginnt mit einer breitbandigen Datenleitung, die außerhalb von Großstädten noch keineswegs selbstverständlich ist.

Um die Breitbandanbindung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin weiter zu verbessern, hat die Kreisverwaltung gemeinsam mit der REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH Fördermittel in Höhe von

Christian Fahner, Referent Wirtschaftsförderung/  
Prokurist



10,7 Mio. Euro beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur beantragt und bewilligt bekommen. Weitere 5,5 Mio. Euro steuert das Land Brandenburg hinzu, der Landkreis stellt 1,8 Mio. Euro bereit.

165 bestehende Kabelverzweiger in Ostprignitz-Ruppin werden aus diesen Mitteln ausgerüstet, weitere 118 entstehen neu. „Auf diese Weise schließen wir 95% aller Haushalte des Landkreises an Internetleitungen an, die über mindestens 30 Mbit/s verfügen“, berichtet Christian Fahner, Prokurist der REG und Projektleiter für den Breitbandinternetausbau. „Die Unternehmen in den Gewerbegebieten profitieren ebenfalls von dem Ausbau.“

Doch nicht nur auf Firmen richtet sich der Fokus des Ausbauprogramms. Auch die Schulen des Landkreises sollen mit schnellem Internet bis zu 900 Mbit/s ausgerüstet werden. Damit berücksichtigt man, dass in den Schulen zeitgleich mehrere Klassen Zugriff auf schnelles Internet haben müssen. „Wir sehen in dieser Initiative auch einen weiteren Baustein zur Fachkräftesicherung“, unterstreicht

Christian Fahner: „Denn wenn die Unternehmen digital geschulte Auszubildende brauchen, müssen dafür die Weichen in der Schule gestellt werden.“

Derzeit laufen die europaweiten Ausschreibungen für die Aufträge. Im April 2018 sollen die Bauarbeiten für den Breitbandinternetausbau beginnen.

Auch der Landkreis Prignitz hat erfolgreich einen Fördermittelantrag für den Breitbandinternetausbau gestellt und verbessert die Infrastruktur in den kommenden drei Jahren deutlich.

### KONTAKT

**REG Regionalentwicklungsgesellschaft  
Nordwestbrandenburg mbH**  
Christian Fahner  
Referent Wirtschaftsförderung/  
Prokurist  
Telefon: +49 (0) 3391 - 822 09-204  
E-Mail: cf@reg-nordwestbrandenburg.de



[WWW.A24-BRANDENBURG.DE](http://www.a24-brandenburg.de)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

REG Regionalentwicklungsgesellschaft  
Nordwestbrandenburg GmbH  
Trenckmannstraße 35 | 16816 Neuruppin  
Telefon: +49 (0) 3391 - 822 09 200  
E-Mail: [navigator@a24-brandenburg.de](mailto:navigator@a24-brandenburg.de)  
V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Prokurist

### Realisierung

rosengrün kommunikation  
Konzept & Redaktion: Stefanie Rose,  
Matthias Bringmann  
Entwurf und Layout: Susanne Wettstaedt  
Junckerstraße 10 | 16816 Neuruppin  
Telefon: +49 (0) 3391 - 350 350 0  
E-Mail: [stefanie.rose@rosengruen.de](mailto:stefanie.rose@rosengruen.de)

### Fotos

Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen,  
Vereine und Institutionen; rosengrün; Fotolia

Redaktionsschluss: November 2017

# Termine in der A 24-Region

**27.11.2017 | 14-16 Uhr**

1. Zukunftswerkstatt des JOBSTARTERplus Projektes mit den Personalverantwortlichen der Mitgliedsunternehmen des WADWD e. V.

**Veranstaltungsort:**  
SWISS KRONO  
Wittstocker Chaussee 1  
16909 Heiligengrabe

**14.12. – 16.12.2017 |  
9-15 Uhr**

Existenzgründerseminar  
der IHK Potsdam

**Veranstaltungsort:**  
RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin  
Junckerstraße 7  
16816 Neuruppin

**05.01.2018 | 19 Uhr**

Neujahrsempfang des Bürgermeisters der Fontanestadt Neuruppin

**Veranstaltungsort:**  
Kulturkirche  
Karl-Marx-Straße 103  
16816 Neuruppin

**10.01.2018 | 10-14 Uhr**

Arbeitstreffen der Kooperationspartner IBBF Berlin, aBB-automotive e.V. Berlin/Brandenburg und EEPL

**Veranstaltungsort:**  
Haus der Wirtschaft  
Meyenburger Tor 5  
16928 Pritzwalk

**18.01.2018 | 18 Uhr**

Neujahrsempfang des Bürgermeisters von Wittstock/Dosse

**Veranstaltungsort:**  
Stadthalle  
Ringstraße 28  
16909 Wittstock/Dosse

**27.01.2018 | 10-13 Uhr**

Prignitzer Karrieretag

**Veranstaltungsort:**  
Freiherr von Rochow Oberschule  
Nordstraße 1  
16928 Pritzwalk

**19.-28.01.2018**

Internationale Grüne Woche Berlin  
Die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin sind in Halle 21 a, der Brandenburg-Halle, vertreten.

**Veranstaltungsort:**  
Messe Berlin  
Messedamm 22  
14055 Berlin

**22.02. – 24.02.2018 |  
9-15 Uhr**

Existenzgründerseminar  
der IHK Potsdam

**Veranstaltungsort:**  
RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin  
Junckerstraße 7  
16816 Neuruppin

**24.02.2018 | 9-12 Uhr**

**Deine Zukunft beginnt**  
Bildungsmesse und Tag der offenen Tür des Oberstufenzentrums Ostprignitz-Ruppin

**Veranstaltungsort:**  
Oberstufenzentrum OPR  
Alt Ruppiner Allee 39  
16816 Neuruppin